

Die Kunst des Verzeihens

In dieser Betrachtung bedarf es zu Beginn einer Worterklärung. Zum einfacheren Verständnis nennen wir den, dem man nicht verzeiht, von dem man sich enttäuscht, hintergangen oder betrogen sieht den „**Schuldner**“, weil er einem eine Wiedergutmachung schuldet. Wir selbst begeben uns in die Rolle des „**Betrogenen**“, desjenigen, der nicht verzeiht. Wir werden nun folgend sehen, was es mit dem Betrogenen und dem Schuldner auf sich hat.

Ein weiser Mann, namens Jesus, verkündete in der **Bergpredigt**: „Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, tut Gutes, denen, die euch hassen ...!“ und in **Römer 12,17** steht zu lesen „Wenn euch jemand Unrecht tut, dann zahlt es ihm nicht mit gleicher Münze heim.“ -

Man soll also nicht gleiches mit gleichem vergelten. Die negative Energie, die wir darauf verwenden, würde unbedingt auf uns zurückfallen. Nicht unterwürfig und winselnd wie ein Hund soll man dem Feind begegnen und ihm aus Schwäche oder Angst verzeihen. Eher aus Stärke und Weisheit. Es zeugt von besonderer Größe und innerer Schönheit, zu verzeihen. Nur Kleingeister verzeihen nicht, sie haben die Welt nicht erkannt. Nicht Verzeihen ist eine Form der Intoleranz, die selbst großen Denkern und Wissenschaftlern anhaftet. Deshalb nenne ich es auch „**Die Kunst des Verzeihens**“. Als Kunst bezeichne ich es, weil es eine Fertigkeit ist, die nicht jedem gegeben ist. Aber ähnlich wie bei einem Künstler sind die Grundbegriffe zu lernen. Der Begabte wird die Kunst eher und perfekter beherrschen als der weniger Begabte. Letztendlich ist aber kein Meister vom Himmel gefallen und ein Erlernen ist für jeden unumgänglich.

Klassische Beispiele für derartige Konfliktsituationen finden wir in ...